



Fotoklasse – Kursstunde 5

Nach einmal ein Porträt? Das hat, sofern die Beteiligung zählt, wenig Anreiz geboten. Allerdings haben die vorgelegten Bilder zeigen können, das zwischen einer beruflichen Fotografie und der von Hobbyisten nicht so sehr die Fertigkeit den Unterschied macht, sondern das geschäftlichen Gebaren mit dem Wagnis eines zunehmend unsteten Einkommens durch zuverlässige Präsenz und fortwährend gleichbleibende Qualität entgegen zu treten.

Nachdem die Aufgabe gestellt war mit reduzierten Merkmalen, einfacher und eindeutiger Lichtführung beim Verzicht auf einen unruhigen Hintergrund die Voraussetzungen für zielgerichtetes fotografieren beschrieben hatte, wollte ich vermeiden die Teilnehmer mit wiederholenden Hinweisen auf diese Vorgaben zu langweilen. Das der ein oder andere dann doch mehr dazu hätte hören wollen, wurde zum Ende der Stunde kritisch angemerkt und wohl auch zurecht.

Dann folgte ein zugegebenermaßen komplexer Zusammenhang der technischen Bedingungen über das Histogramm bei Kamera und Bildbearbeitung und die Gradationskurve in Bildbearbeitungen mit der Interpretation solcher Anzeigen. Das ist unumgänglich, weil eine wichtige Anzeige gerade bei hohen Kontrasten, wie dies bei Landschaftsaufnahmen üblich ist. Die Grenze eines Histogramms nach rechts oder links ist eine kumulative Anzeige der Menge von Werten über ein Bild, von allen Helligkeiten, die dann abgeschnitten sein können, wenn die abgebildete Kurve rechts eine abschneidende Kante zeigt oder gleiches bedeutend die dunklen Werte auf der linken Seite der Anzeige. So lässt sich bei einigen Kameramodellen bereits vor der Aufnahmen, aber bei allen zumindest nach einer Aufnahme beurteilen, ob ein Bild eventuell zu hell oder zu dunkel aufgenommen wurde, denn alle bildgebenden Werte sollten erhalten bleiben, um nach der Aufnahme zumindest eine gute Ausgangsbasis für eine Bildkorrektur zu erhalten.

Viele Bildbearbeitungen zeigen die Werteverteilung ebenfalls in dieser Art, was jedoch nicht immer so sein muss. Es hängt bei einigen Programmen von den Einstellungen der Anzeige ab. Wichtig ist zu wissen das abgeschnittene Werte immer einen tonalen Verlust im Bild darstellen. Werte an der Kante einer Anzeige sollten nicht über diese Grenze hinaus verschoben werden. Der Helligkeitsregler ist in solchen Fällen besser nicht zu benutzen, was beim Kontrast von normalen Fotos recht häufig der Fall ist.

Ähnlich der Anzeige des Histogramm ist die der Gradationskurve zu lesen. Unterhalb der Anzeige, in der Mitte, findet sich ein Dreieck das verschoben werden kann, um am Bildschirm die Helligkeiten zu steuern, genauer den mittleren Grauwert neu festzulegen. Beim Verschieben wird die Gradationskurve verändert, das sind wie beim Histogramm die zur Darstellung gebrachten Werte von Dunkel bis Hell, was sich allerdings auch am Kontrast auswirkt. Anders an Kontratsregler werden dabei jedoch die Verhältnisse von Farben und Helligkeiten nicht zerstört. Vielfach kann man auf dien Anzeigern auch noch die Farben von RGB einzeln darstellen.) Doch könne Werte beim Zusammendrücken einer Gradationskurve zu einer geschlossen Menge in der Kurve nach oben über das Histogramm reichen, das heißt, abgeschnitten werden, was ebenso zum Verlust von Bildwerten führt wie zu weit zum seitlichen Rand verschoben zu werden. Allerdings verhindern zeitgemäße Programme das über den Rand hinauschieben von Werten. - Das Stichwort für das Anschneiden von Werten heißt „Clipping“. (Leider fiel es mir im Kurs nicht ein darauf hinzuweisen.)

Auch der Farbraum wurde als Begrenzung der darstellbaren Farben angesprochen. Das Farbräume zusammen passen sollten um eine möglichst getreue Umrechnung zwischen den

Geräten und der Software für die Bilddarstellung zu gewährleisten, wurde von mir unter anderem an der Bedeutung der richtigen Einstellung, im üblichen Fall mit „perzeptiv“ angesprochen. - Selbst preiswerte Programme bieten verschiedene Einstellungen für die Wiedergabe und eine Umrechnung, sogar ein Farbmanagement.

Gerade für die Darstellung von sehr hellen Farbtönen, wie diese bei Schnee üblich sind, ist der Blick auf das Histogramm eine große Hilfe, um eine Belichtung zum Beispiel mit der Lichtwertkorrektur zu korrigieren. Für eine umfassende Bildbearbeitung ist ein Blick auf das Histogramm geradezu eine Pflicht. Deshalb kann die Bedeutung dieser Anzeige nicht hoch genug eingeschätzt werden, trotz automatischer Einstellungen.

Die Aufgabe für den kommenden Dienstag heißt Landschaft. Das klingt nicht kompliziert, ist jedoch fast ausnahmslos eine große Herausforderung an die technische Seite, wie es auch eine an die Gestaltung ist - man erinnere die letzte Kursstunde. Dazu kommt gegebenenfalls noch ein Thema der zweiten (?) Stunde, die Schärfentiefe, was jedoch eher für die größeren Sensoren bedeutsam werden kann.

Beim Thema „Reisefotografie“ kommt dann alles Zusammen, technisch Grundlagen und die gestalterische Entscheidungen vor Ort, vor allem in Innenräumen. (Es ist geht schon auf 1 Uhr in der Nacht und ich habe im Text hoffentlich nicht allzu viele Fehler übersehen.)

© 2010 Adrian Ahlhaus